



### DAB REGIONAL

Kammerkolumne	3
Dialog Gesellschaft	4
Freiraumgestaltung	6
New Work	8
Vorstandsklausur & Versorgungswerk	10
BEN-Blog & Fortbildung	11
Neues aus der Normung	12
Neues aus der Normung & Brandschutz	13
Juniormitgliedschaft & Veranstaltungen für den Kammernachwuchs	14
Rezension	16
Aus den Verbänden	17
Aus den Verbänden & Netzwerken	20
Veranstaltungen der ByAK	21
Termine der Treffpunkte Architektur	22
Termine der Beratungsstellen	24

#### IMPRESSUM

**Regionalredaktion Bayern:**  
Bayerische Architektenkammer,  
Waisenhausstraße 4, 80637 München,  
Telefon (0 89) 13 98 80-0, Fax -99,  
presse@byak.de, www.byak.de.

**Herausgeberin:**  
Bayerische Architektenkammer, KdöR

**Redaktion:**  
Hanna Altermann, M.A., Dipl.-Ing. (FH) Sandra  
Bartholomäus, M.A., Manuel Kögelmaier, M.A.,  
Dr. Eric-Oliver Mader, Dipl.-Ing. Katharina Matzig,  
Sabine Picklapp, M.A. (CvD)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben  
die Meinung des Verfassers wieder.

Verantwortlich nach Art. 8 des Bayerischen  
Pressegesetzes in der Fassung vom 19. April  
2000: Sabine Fischer, München

**Verlag, Vertrieb, Anzeigen:**  
Solutions by HANDELSBLATT  
MEDIA GROUP GmbH (siehe Impressum)

**Druckerei:**  
dierotationsdrucker.de, Zeppelinstraße 116,  
73730 Esslingen

DABregional wird allen Mitgliedern  
der Bayerischen Architektenkammer zuge-  
stellt.

Der Bezug ist durch den Mitgliedsbeitrag ab-  
gegolten.

Im Interesse der Leserinnen und Leser dieser  
Publikation werden dem Textfluss und einer  
guten Lesbarkeit Priorität eingeräumt. Sämt-  
liche Personenbezeichnungen, wie z. B. Archi-  
tekt oder Bauherr, stehen für alle Geschlechter.

Darüber hinaus verzichten wir meist auch auf  
die komplette Aufzählung aller Fachrichtungen.  
Architekt schließt in diesem Fall die Mitglieder  
der Fachrichtungen Innenarchitektur, Land-  
schaftsarchitektur sowie Stadtplanung mit ein.



### Unser öffentlicher Bücherschrank...

...findet großen Anklang! Darum  
braucht er wieder Nachschub! Wir  
freuen uns auf weitere Architektur-,  
Kunst- und Design-Bücher\*! Brin-  
gen, holen und tauschen Sie mit!  
Herzlichen Dank!

\* Bitte keine themenfremden  
Bücher, die werden aussortiert.

## „Die losweise Vergabe am Bau muss gestärkt werden“

Rainer Post, Mitglied des Vorstands der Bayerischen Architektenkammer, über das Vergabetransformationspaket

Zuerst erschienen in: Bayerische Staatszeitung vom 7. März 2025



Foto: Constantin Mirbach

Mit dem Beschluss des Bundeskabinetts vom 27.11.2024 zum Entwurf des sogenannten Vergabetransformationsgesetzes steht das deutsche Vergaberecht vor einer tiefgreifenden Reform. Nach dem Willen des Gesetzgebers soll die Vergabe öffentlicher Aufträge vereinfacht, beschleunigt und an die Anforderungen einer nachhaltigen Beschaffung angepasst werden. Was auf den ersten Blick sinnvoll klingt, stellt jedoch einen erheblichen Eingriff in die wirtschaftliche Ausrichtung der kleinen und mittelständischen Unternehmen und damit auch für uns Planerinnen und Planer dar.

Der Entwurf sieht vor, dass die bislang geltenden strengen Anforderungen an die losweise Vergabe gelockert werden. Während bisher mehrere Teil- oder Fachlose nur dann gemeinsam vergeben werden durften, wenn wirtschaftliche oder technische Gründe dies zwingend erforderten, soll zukünftig bereits eine „rechtfertigende“ Begründung genügen. Zudem sollen zeitliche Gründe, wie beispielsweise die Beschleunigung von Infrastrukturprojekten, als Argument für Gesamtvergaben herangezogen werden können.

Zwar bleibt es laut Gesetzesbegründung bei der Einzelfallprüfung und der Begründungs- und Dokumentationspflicht – doch die Anforderungen hieran wurden erheblich reduziert. Die Gefahr, dass öffentliche Auftraggeber diese Lockerungen als Freibrief für eine Intensivierung der Total- oder

Generalunternehmervergaben verstehen, ist offensichtlich.

Eine solche Entwicklung wäre fatal. Die mittelstandsfreundliche losweise Vergabe hat sich über Jahrzehnte bewährt, in Städten wie in Gemeinden. Sie stellt sicher, dass unabhängige Fachplaner und kleinere, lokal ansässige Bauunternehmen eine faire Chance auf öffentliche Aufträge erhalten und stärkt die Wirtschaftskraft in der Region. Diese Struktur fördert nicht nur den Wettbewerb, sondern gewährleistet auch qualitativ hochwertige und nachhaltige Lösungen im Bauwesen.

Eine Total- oder Generalunternehmervergabe hingegen birgt das Risiko, dass fachlich unabhängige Planungsleistungen verdrängt werden. Planerinnen und Planer wären nicht mehr Auftragnehmer der Bauherren, sondern nurmehr Subunternehmen von Baufirmen. Der Auftraggeber verliert mitunter die Kontrolle über zentrale Aspekte der Planung und Ausführung, was sich negativ auf bauliche Qualitäten und Kosten auswirken kann. Hinzu kommt: Gerade kleine und mittlere Unternehmen – das Rückgrat der deutschen Bauwirtschaft – werden durch die erleichterte Gesamtvergabe strukturell benachteiligt.

Es besteht kein Zweifel, dass das Vergaberecht an die Herausforderungen unserer Zeit angepasst sein muss. Der Klimawandel, die Digitalisierung und der Fachkräftemangel erfordern innovative und effiziente Lösungen. Doch diese Transformation darf

nicht auf Kosten eines fairen Wettbewerbs und zu Lasten der freiberuflichen Strukturen erfolgen. Die losweise Vergabe muss gestärkt und nicht geschwächt werden. Nur so kann sichergestellt werden, dass Planungs- und Bauleistungen weiterhin fachlich unabhängig und im Sinne des Gemeinwohls und der gebauten Umwelt erbracht werden. Gleichzeitig bietet die bewusste Einbeziehung von kleinen und mittelständischen Unternehmen in öffentliche Vergaben die Chance, nachhaltige Innovationen und regionale Wertschöpfung zu fördern.

Die Bundesarchitektenkammer hat bereits klar Position bezogen und eine Petition gegen die geplante Absenkung der Anforderungen an die losweise Vergabe gestartet. Ich rufe alle, insbesondere meine Kolleginnen und Kollegen aus der Architektenschaft, dazu auf, diese Initiative zu unterstützen. Gemeinsam müssen wir uns für den Erhalt fairer und transparenter Vergabeverfahren einsetzen. Das Vergabetransformationsgesetz darf in seiner aktuellen Form nicht verabschiedet werden. Lassen Sie uns gemeinsam für eine mittelstandsfreundliche Vergabepaxis eintreten! Weitere Informationen zur Petition finden Sie auf der Website der Bundesarchitektenkammer ([www.bak.de](http://www.bak.de)) unter dem Stichwort #fairevergabe. ■



Foto: Katharina Matzig, ByAK



Foto: Thilo Händlein

## Die Kammer ist offen!

Text: Prof. Clemens Richarz, 1. Vizepräsident

In der Vertreterversammlung im November 2021 – der zweiten Sitzung des Architektenparlaments in der laufenden Wahlperiode – wurde beschlossen, die Kammerarbeit strategisch, organisatorisch sowie im Hinblick auf die Kommunikation und die Nutzung der Liegenschaften stärker als bisher nach außen zu öffnen.

Zum einen geht es um die Integration aller Mitglieder in den Arbeits- und Meinungsbildungsprozess der Kammer und zum anderen um die Präsenz der Kammer im öffentlichen Diskurs. Beide Ansätze haben letztlich das Ziel, die Bedeutung der Arbeit der planenden Kolleginnen und Kollegen als konstitutiven Bestandteil der gesellschaftlichen Aktivitäten zugunsten einer Transformation in Richtung Nachhaltigkeit hervorzuheben.

Die Themen Klimaschutz, Digitalisierung und Wandel des Berufsbildes des Architekten sowie die künftige Kopplung der Sektoren, Stadt, Gebäude, Verkehr und Energie rücken das Handlungsfeld Planen und Bauen viel stärker in den Fokus der Öffentlich-

keit als dies in der Vergangenheit der Fall war.

Architekten, Stadtplaner, Innen- und Landschaftsarchitekten sind in diesem Transformationsprozess wichtige und gefragte Akteure. Wir sind im Gegenzug auch darauf angewiesen, offen mit Wissenschaft, Politik und weiteren Interessenvertretern neue Kooperationen einzugehen, um zielführende Lösungsansätze zu entwickeln und in der Praxis umzusetzen. Folgende Aktivitäten erweitern die bisher in diesem Kontext stehenden Veranstaltungen:

- ▣ Die jährlichen Berichte der Projektgruppe CO<sub>2</sub>-neutrale Kammer zeigen Wege auf, wie eine Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes bis hin zur Klimaneutralität umgesetzt werden kann. Gerade die Übertragbarkeit der Methodik eröffnet Gesprächs- und Handlungsräume zu anderen an der Thematik interessierten Gruppen der Gesellschaft.
- ▣ Im Zuge der auch gesellschaftlich gesehen wichtigen Suffizienzdiskussion (wieviel Fläche brauchen wir?) haben wir

festgestellt, dass die Bayerische Architektenkammer Flächenreserven hat. Nicht benötigte Flächen wurden der Geschäftsstelle der „IBA 2030“ zur Verfügung gestellt. Die neuen Mieter erweitern den Diskussions- und Handlungsraum in der Kammer und bieten die Möglichkeit zur Vernetzung.

- ▣ Erstmals wird im September 2025 eine Sommerakademie veranstaltet, in der aktuelle gesellschaftlich-baukulturelle Fragen unter dem Motto „Wie wollen wir in Zukunft leben/arbeiten/uns fortbewegen... etc.“ in Zusammenarbeit mit der „IBA 2030“ diskutiert werden.
- ▣ Die Umgestaltung des Vorplatzes des Anwesens an der Waisenhausstraße 4 in München in einen halböffentlichen Raum bietet sowohl baulich als auch im übertragenen Sinne einen schwellenlosen Zugang zur Kammer für Kammermitglieder, Mitarbeitende und Gäste. Der neu eröffnete Bücherschrank unterstützt diese Bemühung, ebenso die für den Sommer 2025 geplanten öffentlichen Veranstaltungen.

- Der „Ausschuss für Berufsordnung und Berufsbild“ führt im April 2025 je einen gelosten Mitgliederdialog in der Kammerdépendance „Auf AEG“ in Nürnberg sowie in München durch und verstärkt so die Partizipation der Mitglieder am „Kammerleben“.
- Absolvierende von Studiengängen, die zur Eintragung in die Architekten- bzw. Stadtplanerliste berechtigen, können sich seit 2024 als Juniormitglieder eintragen lassen und haben damit die Möglichkeit, sich in den Gremien aktiv zu beteiligen.
- Die verstärkte Regionalisierung der Kammer führt dazu, dass die Aktivitäten der Kammermitglieder auch in ländlichen Regionen stärker als bisher wahrgenommen werden.
- Mit dem Format der Kommunaltage ist die Kammer in der Region präsent, zudem informieren wir in Bürgermeisterdienstbesprechungen und bieten für Kommunen unmittelbare, im Regelfall kostenfreie Beratungsleistungen an.
- Das „Forum für Baukultur“ beschäftigt sich in öffentlichen Veranstaltungen mit aktuellen, für die Allgemeinheit bedeutenden Themen (Veranstaltungsreihe 2024: „Das Gemeinwohl – die soziale Wärmepumpe“).
- Die neue Plattform [www.beste-vergabe-bayern](http://www.beste-vergabe-bayern) macht die Vergabepaxis der öffentlichen Hand transparent und trägt dazu bei, dass Entscheidungsprozesse öffentlicher Auftraggeber weithin wahrgenommen und diskutiert werden können.
- Die jährlich stattfindenden „Architektouren“ adressieren mit dem vor zwei Jahren neu eingeführten und auf konkreten Bewertungskriterien basierenden Prädikat „KlimaKulturKompetenz“, das in fünf Kategorien verliehen wird, relevante gesellschaftliche Fragestellungen der Nachhaltigkeit.
- Das neue, in Zusammenarbeit mit der Bundesingenieurkammer eingeführte Bundesregister Nachhaltigkeit hat zum Ziel, die Kompetenz der Planenden in Fragen der Nachhaltigkeit offensiv nach außen, d.h. in die Gesellschaft, zu tragen. Wichtig zu wissen ist dabei, dass das neue Register in wesentlichen Teilen von der Bayerischen Architektenkammer konzipiert wurde und weiterhin inhaltlich begleitet wird.
- Mit dem Banner „Für Weltoffenheit und demokratische Werte – gegen Extremismus, Rassismus und Antisemitismus“, das weithin sichtbar über dem Eingang

der Littmann-Villa der Bayerischen Architektenkammer platziert wurde, beteiligt sich die Kammer offensiv an gegenwärtigen gesellschaftlichen Debatten.

Jüngst traf die Vertreterversammlung die Entscheidung, das Haus der Architektur den in der Kammer vertretenen Listen sowie den Juniormitgliedern zweimal im Jahr kostenfrei zur Nutzung zu überlassen. Diese Regelung gilt zunächst für ein Jahr. Nach Ablauf des Jahres wird evaluiert, ob und inwieweit das Angebot von den Listen angenommen wurde, ob es bestehen bleiben oder in veränderter Form weitergeführt werden soll. Die Buchung der Räume kann ab sofort für 2025 formlos über das Veranstaltungsmanagement (Alexandra Seemüller, [seemueller@byak.de](mailto:seemueller@byak.de), Tel.: 089 139880-43) vorgenommen werden.

Das Angebot an die Listen ist ein wichtiger Schritt hin zu einer weiteren Einbeziehung der Kammermitglieder. Die zusätzlichen Veranstaltungen werden den Diskussionsraum erweitern. Sie sind ein wichtiger Schritt der Transformation des Hauses der Architektur in Richtung eines offenen Hauses der Baukultur.



Foto: Johannes Müller

Das Forum für Baukultur diskutierte 2024 über das Gemeinwohl



Foto: Katharina Walzig, ByAK

# Strategien für eine nachhaltige Freiraumgestaltung

Rundgang und Gespräch mit Landschaftsarchitekt  
Dr. Johannes Gnädinger

Text: Hanna Altermann

**E**in kalter Vormittag in der Waisenhausstraße 4, München: Dr. Johannes Gnädinger, Geschäftsführer von psu | Prof. Schaller Umwelt-Consult GmbH, kümmert sich in Abstimmung mit den Landschaftsarchitekten von Realgrün im Rahmen der Zielsetzung CO<sub>2</sub>-neutrale Architektenkammer 2031 um die Freiflächen der Bayerischen Architektenkammer. Damit unterstützt er das Ziel der Architektenkammer, eine nachhaltige, artenreiche Gestaltung des Geländes zu entwickeln und zugleich deren Funktion als gestalterisch angemessenen und attraktiven Aufenthalts- und Erholungsraum zu stärken.

Die bestehenden Anlagen seien „sehr gepflegt und in einem guten Zustand“, so Gnädinger, doch gebe es bei näherem Hinsehen auch Gestaltungspotenziale. Besonders die sich von den Grundstücksgrenzen zur Mitte hin ausbreitenden Gehölze und der uniforme, flächige Efeubewuchs seien kritisch: „Es wächst immer weiter zu.“ Sukzession nennt man diesen natürlichen Entwicklungspro-

zess, bei dem sich zunächst offene, besonnte Vegetationsstrukturen durch Verbuschung und Kronenschluss zu Wald entwickeln. Gerade in Kombination mit dem dominanten Efeu verschwinden die lichtliebenden und blütenreichen Pflanzarten zur Gänze. In Gärten und Grünanlagen und nicht zuletzt an den Bäumen selbst sollte der Efeu kontrolliert werden, wenngleich er durchaus dekorativ ist.

Ein weiteres Anliegen ist die Erweiterung der Wiesenflächen mit fließenden Übergängen zu Stauden wie Eisenhut und Kerzenknöterich sowie Gehölzen wie Holunder und Weißdorn. Und auch für den beseitigten Gehölzaufwuchs hat Dr. Gnädinger eine nachhaltige Lösung: Hinter dem Haus der Architektur ist eine Benjeshecke als Lebensraum für Vögel und Kleintiere entstanden (s. Abb. unten).

Als Ersatz für die monotonen Efeubestände wurden zuletzt über 30 Pflanzenarten



Alle Fotos: Hanna Altermann, ByAK

zwischen Littmann-Bau und HdA gepflanzt, darunter Geophyten, Farne und Storchschnabel, so dass Blühphasen von Februar bis November visuelle Akzente setzen. Am Zaun zur Waisenhausstraße sind in Ergänzung zu den bereits vorhandenen Pflanzgruppen (Stauden und Zwiebelgewächse) weitere Stauden geplant und der neue Vorplatz erhält eine grüne Einfassung. „Es braucht ungefüllte Blüten, bei denen die Staubgefäße vorhanden und zugänglich sind, um Insekten Nahrung zu bieten“, betont Gnädinger. Neben der westlichen Honigbiene, die ein Generalist ist, profitieren von dieser Maßnahme besonders die Wildbienen, darunter Spezialisten wie die Gelbbindige Furchenbiene, die auf Korbblütler wie Skabiose und Flockenblume angewiesen ist – schließlich ist von den rund 600 Wildbienenarten in Europa ein Drittel gefährdet.

Spezielle Maßnahmen gegen Trockenheit allerdings sind laut Gnädinger noch nicht erforderlich: „Der Standort bietet ausreichend Schatten, einen guten Boden und es werden Arten bevorzugt verwendet, die ohne zusätzliche Bewässerung auskommen.“

Spezielle Maßnahmen gegen Trockenheit allerdings sind laut Gnädinger noch nicht erforderlich: „Der Standort bietet ausreichend Schatten, einen guten Boden und es werden Arten bevorzugt verwendet, die ohne zusätzliche Bewässerung auskommen.“



Dass Landschaftsarchitekten Umweltschutz und Klimaanpassungsmaßnahmen im Blick haben, ist wesentlich, ihr Berufsbild hat sich in den letzten Jahrzehnten dahingehend stark gewandelt. Früher, erzählt Gnädinger, wurde tatsächlich mehr Wert gelegt auf repräsentative Pflanzen wie Rosen. Heute stehen naturnahe, insektenfreundliche Konzepte und nachhaltige Freiraumgestaltungen im Vordergrund. Tiefbeete, die Oberflächenwasser sammeln und speichern, werden zunehmend eingeplant. Die naturnahe, weniger auf Repräsentativität als Multifunktionalität bauende Ästhetik erinnert Gnädinger an die Naturgartenbewegung der 1970er-Jahre: „Damals war es schon en vogue, Gärten für Vögel und Insekten zu gestalten.“ In den 1980er- und 1990er-Jahren geriet das Konzept jedoch in Vergessenheit und galt als altmodisch, die „wilde“ Ästhetik entsprach nicht mehr dem Zeitgeist. Durch den inzwischen dramatischen Artenschwund treten Geschmacksfragen allerdings längst in den Hintergrund.



Noch nicht gelöst ist die Konkurrenz von Artenverlust und Klimawandel, sowohl bei der Finanzierung praktischer Anpassungsmaßnahmen wie auch insgesamt bei der Vergabe von Fördermitteln: „Forschungsgelder fließen zu einem weit größeren Teil in die Klimaforschung, dabei sind beide Themen eng miteinander verknüpft.“ Ziel müsse es sein, Biodiversität und Klimaanpassung gleichwertig zu behandeln und in Forschung und Praxis zu berücksichtigen.

Gnädinger ist der Meinung, dass auch private Eigentümer sensibilisiert werden sollten, um beispielsweise durch Pflanzung klimaresilienter Bäume oder von Vogelnährgehölzen die Ziele der Gemeinde zu unterstützen. Dazu sollten die Gemeinden weiterhin die Möglichkeit haben, Regeln zu erlassen, die auch der Allgemeinheit zugutekommen. Den Eigentümerinnen und Eigentümern sollte dabei möglichst viel Freiheit gelassen werden, etwa bei der Wahl der Pflanzenarten oder der genauen Pflanzstandorte. Eine Minimalvorgabe könnte dann beispielsweise sein, zur Straße hin einen Baum aus einer Artenliste zu pflanzen, der Schatten spenden und das Straßen- und Ortsbild prägen wird.“ Solche Maßnahmen wären ein Beitrag zum Gemeinwohl und würden helfen, dass die Orte klimafit werden.

Zwei zentrale Herausforderungen für Klimaanpassungen in Bayern liegen Gnädinger vor allem am Herzen. Die eine ist die fehlende Betroffenheit: viele Kommunen erkennen zwar die Notwendigkeit, handeln aber nicht entsprechend, da sie die Klimaveränderungen noch nicht stark spüren oder nicht in einem Hochwasser-Risikogebiet liegen. Hier gehe es um Aufklärung und um Motivation zum Handeln. Zum anderen ist die Überlastung der Verwaltungen problematisch, geschuldet dem Personalmangel und einer steigenden Anzahl an komplexen Aufgaben und Themen wie Energiewende, Breitbandausbau und Wärmeplanung. Hier sind die Planenden gefordert, die Gemeinden mit ihrer Expertise zu unterstützen und zu entlasten. Insgesamt, da ist er sicher, steigt das Bewusstsein und nicht zuletzt zeigen hervorragende Programme und Modellprojekte des Bau- und des Umweltministeriums Wirkung. Diese gilt es fortzusetzen und auszubauen.

Freising etwa, wo Straßenverkehr und Parkplätze aus der Innenstadt entfernt und die Moosach freigelegt wurden, ist beispielhaft, wenn auch nicht perfekt: Schattenspendende Bäume wurden in der Innenstadt kaum gepflanzt. „Früher kostete es vielleicht 2.000 Euro, einen Baum zu pflanzen. Bei einer nachhal-

tigen und wassersensiblen Pflanzung sind es heute 15.000 Euro oder mehr.“ Gründe für den Kostenanstieg sind die weitaus größeren Baumgruben, der deshalb erforderliche Verlegungsaufwand für Leitungen im Boden oder



Fotos diese Seite: Der Kammervorplatz im Frühjahr 2024

die Einrichtung von Elementen zur Wasserspeicherung. Rechnet man früher pro Baum mit einem Volumen von 4 bis 6 m<sup>3</sup> pro Baumgrube, werden heute 12 m<sup>3</sup> angesetzt, in München sogar bis zu 36 m<sup>3</sup>. „Wir brauchen eine enge Zusammenarbeit mit den Kommunen und müssen gleichzeitig die Bürger frühzeitig einbeziehen, da Umgestaltungen häufig den Platz für Autos reduzieren. Das führt schnell zu Gegenwind,“ so Gnädinger.

Unabdingbar also, dass Landschaftsarchitektinnen und -architekten bereits von Beginn an in Bauprojekte eingebunden werden: „Die Freiraumgestaltung darf kein nachträgliches Element sein. Wir müssen von Anfang an festlegen, wo überhaupt gebaut werden kann, damit ausreichend und klimatisch gut funktionierende Grünstrukturen erhalten bzw. eingeplant werden.“ Sie sind entscheidend, um den thermischen Komfort in Städten langfristig zu sichern – und das unter der Prämisse der baulichen Nachverdichtung, denn auch der Landschaftsverbrauch im Außenbereich ist ja zu reduzieren. Ein hoher planerischer Anspruch, der eine intensive Analyse, gute Kommunikation und weitsichtige Entscheidungen erfordert. Dass auf einem nachverdichteten Grundstück auch erhebliches Potenzial für Artenvielfalt und klimastrategische Freiraumgestaltung besteht, stellt die Bayerische Architektenkammer nunmehr bei ihrer eigenen Liegenschaft unter Beweis. □

## New Work

## Auf einen Espresso – live und digital

Zum Abschluss unserer Interview-Reihe blicken wir in den öffentlichen Dienst: Wie lassen sich New-Work-Ansätze in einer Behörde umsetzen, die traditionell von festen Strukturen und Prozessen geprägt ist? Welche Chancen und Herausforderungen ergeben sich dabei für die Stadtverwaltung? Im Gespräch mit DABregional Bayern schildert Thomas Rehn (TR), Leiter der Lokalbaukommission der Landeshauptstadt München, den Veränderungsprozess. Teil des Prozesses ist auch, dass Thomas Rehn immer wieder das Gespräch sucht – mit Architekten, Bauträgern, Baurechtsanwälten und Kolleginnen und Kollegen aus der Verwaltung. Auch unsere Präsidentin Prof. Lydia Haack war im November letzten Jahres sein Gast. Die kurzweiligen „Espresso-Interviews“ werden live ins Planungsreferat übertragen. Dieses Mal wechselte Thomas Rehn die Seite und ließ sich interviewen – für das DAB fragte Günter Meyer.



Thomas Rehn und Günter Meyer

Foto: LBK LH-München

Wir befinden uns im Café „Blume19“. Thomas Rehn steht, er steht gerne. Wir blicken durch die großen Schaufenster nach draußen: der Verkehr braust, Menschen gehen vorbei, telefonierend. Es nieselt leicht. Wir trinken Wasser.

**TR:** Vorläufig ist „Blume 19“ noch ein Pop-up-Café. Wir hoffen darauf, einen wirklichen Cafébetrieb zu etablieren. Dann kann das Café Blume 19 ein Ort sein, an dem sich interne und externe Beteiligte über die Zukunft der Stadt austauschen.

**DAB: Etwas Espresso gibt es aber schon: die sogenannten Espresso-Interviews. Dafür erhielten Sie erst kürzlich den Innovationspreis für New Work von der Landeshauptstadt München. Wie kam es dazu?**

**TR:** Das Personalreferat der Stadt hat eine Reihe mit Kurzseminaren für Führungskräfte aufgelegt. Dort werden aktuelle Themen behandelt, schnell und ohne großes Vor- und Nachspiel. Die Themen sind wichtig, der Kontakt zu Kolleginnen und Kollegen auch, aber man hat nicht immer Zeit, persönlich zu einem Seminar zu fahren. Das Format hat mich angeregt, im Rahmen der New Work-Initiative

der Landeshauptstadt München ein kurzes Interview-Format mit unseren „Kunden“, etwa Architektinnen und Architekten, Bauträgern oder Baurechtsanwälten, aber auch mit Kolleginnen und Kollegen aus der Verwaltung, zu versuchen. Die Idee ist, die Arbeitsprozesse des Gegenübers kennenzulernen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Den Namen „Espresso-Interviews“ habe ich sinngemäß übernommen.

**DAB: Wie finden die Interviews statt und welche Themen werden angesprochen?**

**TR:** Die Ausrüstung ist denkbar einfach: Zu meinem Laptop habe ich noch eine externe Kamera. Jeden Montag ziehe ich los und treffe mich mit meiner Kollegin Kerstin Oertel, leitende Baudirektorin, bei jemandem aus dem Kreis unserer Antragsteller. Da kommt quasi die LBK ins Haus zu Besuch. Nicht mit spitzem Bleistift und erhobenen Zeigefinger, sondern freundlich und interessiert. Wir reden zweimal 15 Minuten. Ich fordere meine Interviewpartnerinnen auf, ruhig auch Kritik an uns zu äußern. Meistens aber freuen sich die Interviewten so sehr über die Gelegenheit zu reden, dass ich viel Positives höre.

**DAB: Dieses Feedback geben Sie weiter?**

**TR:** Die Interviews werden live übertragen. Letzten Endes sind die Rückmeldungen auch an die Mitarbeitenden gerichtet. Sie sind schließlich eine Resonanz auf ihre Leistung. So lernen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unsere „Kundschaft“ etwas persönlicher kennen. Zunächst wurden die Interviews auch nur ins Netz der LBK gesendet. Später haben wir zusammen mit dem Personalrat beschlossen, die Interviews auch in die anderen Hauptabteilungen des Referats zu übertragen.

**DAB: Und die Menschen im Referat bekommen einen Einblick in den Alltag ihrer „Kunden“?**

**TR:** Ja, ich finde das total wichtig. Auch, weil Kolleginnen und Kollegen mittlerweile direkt nach dem Studium zu uns kommen und ihnen konkrete Erfahrungen aus dem Baugehen fehlen. Da werden schnell gängige Rollenklischees bedient. Mir ist es wichtig, dass unsere Mitarbeitenden einen erweiterten Einblick in die Berufswelt haben und verstehen, wer und was alles notwendig ist, um

zum Bauen zu kommen. Uns sehe ich nur als einen Player unter vielen im komplexen Baugeschehen.

**DAB: Apropos Rollenklischees: Der öffentliche Dienst ist bekannt für lange Entscheidungswege und Hierarchien. Wie funktioniert der Betrieb denn heute?**

**TR:** Mit der Elektronischen Datenverarbeitung (EDV) haben sich die Arbeitsteilung und damit auch die Arbeitsprozesse verändert. Auch für Führungskräfte. Entscheidungen werden viel häufiger im Team getroffen: In der Eingangsbesprechung werden alle Anträge den Mitarbeitenden im Team vorgestellt. Wenn die Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter dann einzelne Vorhaben prüfen, haben sie auch eine Ahnung davon, was sonst noch im Team läuft. Die Teams organisieren sich selbst – der Weg durch die Hierarchieebenen wird nur in Ausnahmefällen beschritten.

Gerade in der Bauordnung hat sich in den letzten Jahrzehnten auch einiges geändert. Unser Prüfumfang wurde reduziert, nun aber bleibt die Verantwortung dafür bei den Bauherren. Wir sind uns zwar alle klar darüber, dass es zu viel Bürokratie gibt, aber das hat vielfach zur Verunsicherung geführt.

**DAB: Wie kann man nun den Antragstellenden helfen?**

**TR:** Unterstützen, Vermitteln, Verstehen ist die Devise: Kein jahrelanger Briefwechsel über immer kleinlichere Auslegungen von Verordnungen, sondern das Formulieren von klar verständlichen Rahmenbedingungen, für alle Beteiligten. Wir können das Rad nicht zurückdrehen, aber wir können beraten und die Antragsteller durch die Verfahren lotsen, weil wir beispielsweise die BayBO kennen. Wir wollen ihnen helfen, die Bauaufgaben so klar zu definieren, dass eine Genehmigung einfach wird.

Dies ist ein treffendes Beispiel für eine positive Rückmeldung, die ich in den Interviews erhalte. Die Interviews helfen also beiden Seiten, die Perspektive zu wechseln und ein Problembewusstsein für Prozesse zu schaffen.

**DAB: Wie lässt sich Teamarbeit mit dem Wechsel Präsenz und mobiler Arbeit organisieren?**

**TR:** Corona hat einen unheimlichen Schub in der Digitalisierung ausgelöst. Mittlerweile hat man sich daran gewöhnt, dass viele Besprechungen online stattfinden. Selbst im Haus. Besonders sinnvoll finde ich die Online-Termine mit Bauwerberinnen und -werbern, das spart Reisezeiten und Ressourcen. Aber auch unsere Mitarbeitenden können einen Tag pro Woche von zu Hause aus arbeiten, in begründeten Fällen, zum Beispiel wegen Betreuung oder Pflege, auch mehrere Tage.

**DAB: Online muss man sich entscheiden, ob man in die Kamera oder auf das Bild im Schirm schaut. Man blickt sich nicht in die Augen. Auch andere nonverbale Mitteilungen gehen verloren.**

**TR:** In großen Besprechungsrunden ist der Kontakt untereinander immer schwierig, zudem hat man die Situation, dass viele Teilnehmende nur ganz gezielt gefragt sind. Den Rest der Zeit sitzen sie untätig dabei. Online können sie aber nebenbei weiterarbeiten.

**DAB: Mitarbeitende können von verschiedenen Orten auf die Daten zugreifen?**

**TR:** Ja. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben Laptops, mit denen sie sich zu Hause oder im Büro am zentralen Server anmelden. Die Authentifizierung erfolgt automatisch. Alle aktuellen Anträge liegen digitalisiert auf dem Server – 30% werden bereits digital eingereicht, der Rest wird bei Eingang gescannt. Letztere sind dann eine Pixelgrafik. Die brauchen mehr Speicherplatz als die originären Vektor-Grafiken und die Bilder der Pläne bauen sich langsamer auf. Deshalb werbe ich dafür, Bauanträge digital einzureichen.

**DAB: Und was ist mit der Dokumentensicherheit? Ist die berühmte Zentralregistrierung bald schon Geschichte?**

**TR:** Im Prinzip betreibt die LBK ein papierloses Büro. Die analog eingereichten Anträge gehen nach Abschluss noch in die Regis-

tratur. Was wir digital bekommen wird digital archiviert. In diesen Fällen können wir dann eine Einsicht über das Internet anbieten. Veränderungen brauchen Zeit und kosten auch etwas. Das sind nicht nur neue Bildschirme, Software-Lizenzen, Laptops, etc. München und andere Kommunen müssen ständig Schwankungen im Haushalt ausgleichen.

**DAB: Bei Ausstattungen und Anschaffungen kann man am schnellsten und einfachsten kürzen. Wie steht es mit Arbeitsplätzen und Personal?**

**TR:** Wenn Mitarbeitende in den Ruhestand gehen, sollte die Nachfolge zuvor eingearbeitet werden. Formal haben wir dazu regelmäßige Seminarreihen in der hausinternen LBK-Akademie. Wichtig ist aber auch die Begleitung durch erfahrene KollegInnen im beruflichen Alltag. Hier treten immer wieder große Lücken auf, weil die Stellen im Haushalt blockiert sind und ältere Kolleginnen und Kollegen ausscheiden bevor jüngere nachkommen.

Momentan haben noch alle Mitarbeitenden einen eigenen Arbeitsplatz im Büro, ganz gleich wieviel Zeit sie in Präsenz arbeiten. Die Haushaltslage wird uns aufgeben, auch über eine Mehrfachbelegung im Desksharing nachzudenken.

**DAB: Die Probleme der Pandemie haben vielfältige Chancen eröffnet, der Wandel der Arbeitswelt von der Paragraphenburg zum Dienstleistungsunternehmen ist vielfach spürbar.**

**TR:** Ja, wir wollen jene, die bauen wollen, unterstützen, dies einvernehmlich mit den Regeln des kommunalen Zusammenlebens zu tun. Ein letztes Beispiel: In der BayBO gibt es seit vier Jahren die Genehmigungsfiktion, wonach Anträge nach einer Frist von drei Monaten automatisch – aber eben ungeprüft – genehmigt sind. Die LBK macht nur ganz selten von dieser Möglichkeit Gebrauch. Und Bauherren schätzen dies sehr. Der Prüfvermerk der LBK gibt Sicherheit. Darauf warten sie dann gerne auch etwas länger.



# Energiebilanz und Ausblick in der XIII. Wahlperiode

Kammerklausur 2025 in Schloss Hohenkammer

Text: Sabine Fischer

Der Vorstand der Bayerischen Architektenkammer hat am 21. und 22. Februar 2025 seine jährliche Klausurtagung in Schloss Hohenkammer abgehalten und die Gelegenheit genutzt, vor dem letzten Jahr der laufenden Amtsperiode Bilanz zu ziehen: Welche Ziele wurden bereits erreicht? Aber mindestens ebenso wichtig: Wo wollen Vorstand und

Geschäftsführung im nächsten Jahr noch hin?

Unter der Leitung von Kammerpräsidentin Prof. Lydia Haack wurde insbesondere die engagierte ehrenamtliche Arbeit der Strategiegruppen des Vorstands gewürdigt: In den insgesamt zehn Arbeitsgruppen, aus denen wiederum etliche Projektgruppen hervorgegangen sind, wird vieles geleistet,



Foto: ByAK



Foto: Sabine Fischer, ByAK

was sich unter dem Motto „KlimaKultur-Kompetenz“ in den halbjährlichen Vorstandsberichten widerspiegelt. Angesichts der aktuell schwierigen politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen steht die Bayerische Architektenkammer sowohl auf Landesebene als auch gemeinsam mit den anderen Länderkammern im Bund vor anspruchsvollen Aufgaben: z. B. im Hinblick auf den Wert von Planungsleistungen und den Umgang mit dem Klimawandel. Einig waren sich alle Teilnehmer am Vortag der Bundestagswahl, dass es ein finanziell gestärktes, mit weitreichenden Kompetenzen ausgestattetes Bundesbauministerium braucht, um sowohl ausreichend bezahlbaren Wohnraum zu schaffen als auch die gegenwärtige Krise in der Planungs- und Baubranche zu meistern. Der Kammervorstand jedenfalls hat im letzten Jahr seiner Amtszeit noch viel vor!

## Wie gut ist Ihre Altersvorsorge?

Vor-Ort-Beratung der Bayerischen Architektenversorgung „Auf AEG“ geht in eine weitere Runde

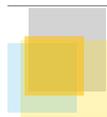
Wissen Sie, ob Ihre Schäfchen schon im Trockenen sind oder auf dem richtigen Weg dahin?

Am 5. Mai 2025 bietet die Bayerische Architektenversorgung erneut die Möglichkeit, sich in den Räumlichkeiten der Bayerischen Architektenkammer „Auf AEG“ in Nürnberg, Muggenhofer Str. 135, individuell beraten zu lassen.

Ein Mitarbeiter des Versorgungswerks steht den Mitgliedern und allen, die es werden wollen, von 9:00 bis 16:30 Uhr für sämtliche Fragen rund um die Altersvorsorge zur Verfügung.

Für eine bessere Organisation und Planung der Beratung vereinbaren Sie bitte zuvor einen verbindlichen Termin unter Verwendung des auf der Website der Bayerischen Architektenkammer veröffentlichten Anmeldeformulars ([ogy.de/mwcx](https://ogy.de/mwcx)).

## BEN-Blog 04/2025



## Starkregen- und Hochwasservorsorge an Gebäude und Grundstück

Text: Andrea Bitter, Andreas Rockinger, Markus Weinig

**W**etterereignisse wie starke Hitze, Starkregen mit Überschwemmungen, Flusshochwasser, Dürre, Trockenheit oder Stürme nehmen infolge des Klimawandels an Häufigkeit und Intensität zu. Dies ist mit Risiken verbunden, sowohl für die Gesundheit als auch für materielle Werte wie bauliche Infrastrukturen und Immobilien.

Eigentümerinnen, Eigentümer und Planende sind gefordert und verpflichtet, zusätzlich zu überregionalen und kommunalen Vorkehrungen des Hochwasserschutzes Vorsorge zu treffen – auch für Grundstücke und Gebäude –, um im Ereignisfall vorbereitet und geschützt zu sein. Konkrete Vorsorgemaßnahmen leisten einen Beitrag zur Vermeidung der Entstehung von Überflutungen und zum Aufbau einer schützenden blau-grünen Infrastruktur.

Dieser BEN-Blog gibt einen Überblick zur Entstehung von Starkregen und Überflutungen und zu zukünftig zu erwartenden Veränderungen.

Er zeigt Möglichkeiten zur Risikoanalyse für ein Grundstück auf und zeigt beispielhaft konkrete Maßnahmen in Freiflächen, auf dem Grundstück und am Gebäude.

So können Sie Ihren Beitrag zur Eingrenzung der direkten Folgen des Klimawandels, wie der Entstehung von Überflutungen, leisten. Gleichzeitig wirken die Maßnahmen als Beitrag zu Klimaschutz, Resilienz bei jeglichen Wetterereignissen und Biodiversität. Im Falle von Überflutungen sind Sie vorbe-

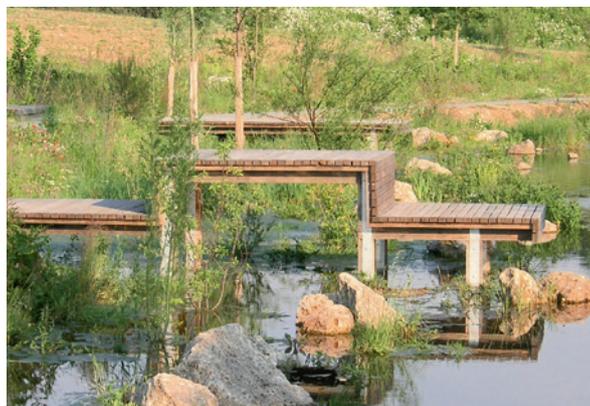


Foto: Andreas Rockinger

Hachinger Bach: Aufenthaltsqualität am Wasser

reitet und schützen sich und Ihr Gebäude vor den akuten Gefahren.

Diesen und weiteren Fragen widmet sich der aktuelle BEN-Blog 04/2025:

[www.byak.de/ben-blog](http://www.byak.de/ben-blog)



**kostenfreies  
Webseminar der  
Beratungsstelle  
Energieeffizienz und  
Nachhaltigkeit  
Bayerische  
Architektenkammer**



Kostenfreies Webseminar BEN-Update  
„Starkregen- und Hochwasservorsorge an  
Gebäude und Grundstück“

am 10. April 2025 von 16:30 – 18:00 Uhr

**D**ie Veranstaltung bietet einen Überblick zu Klimawandelfolgen und überregionalen Einflüssen. Für das einzelne Grundstück werden Möglichkeiten der Risikoabschätzung zu Starkregen und Hochwasser aufgezeigt sowie Vorsorgemaßnahmen auf

dem Grundstück, am und im Gebäude. Im Anschluss an die Vorträge ist eine offene Diskussion mit den Referentinnen und Referenten möglich.

Jetzt unter [ogy.de/kmjf](http://ogy.de/kmjf) anmelden oder an Interessierte bzw. Betroffene weitergeben.



# NN Neues aus der Normung

## Normen, Normen, Normen

Text: Jutta Heinkelmann

„Das deutsche Normenwerk umfasst rund 3.900 baurelevante Normen (...). Für den Geschosswohnungsbau sind ca. 350 Normen relevant. Diese Zahl beinhaltet rein nationale Normen und in das deutsche Normenwerk übernommene europäische und internationale Normen. Auf rund 20 Prozent dieser Normen wird durch Gesetze verwiesen.“

So steht es zu lesen auf der Website des DIN - Deutsches Institut für Normung e. V.

**E**nde letzten Jahres starteten wir eine Umfrage zur Normung. Es ging um die konkrete Benennung einzelner Normen, die Sie aufgrund Ihres Planungsalltags als kritisch ansehen – z. B. hinsichtlich deren praktischer Umsetzbarkeit, deren Kostenrelevanz und des Planungs- und Haftungsrisikos. Der Rücklauf war übersichtlich. Doppelnennungen gab es lediglich bei der DIN 4102 „Brandverhalten von Baustoffen und Bauteilen“ und der DIN 4109 „Schallschutz im Hochbau“. Mehrfach kritisiert wurde die Anwendbarkeit der in der VOB/C genannten Normen sowie die Auswirkungen der Bemessungsvorgaben seitens der Eurocodes. Im Vordergrund stand auch dieses Mal wieder die Grundsatzkritik am Normenwesen insgesamt.

### Wie kann dieses Ergebnis interpretiert werden?

Die Kritik ist eher systematischer und struktureller Natur. Sie betrifft weniger bestimmte Normen. Grundsätzlich wird das Konvolut an Normen, Richtlinien und sonstigen technischen Regeln als überbordend, einengend, starr und zu spezialisiert empfunden.

Die Fülle ist für einen Einzelnen kaum zu überblicken und zu erfassen. Folgen sind

eine hohe inhaltliche, zeitliche und letztlich auch finanzielle Belastung, eine große Unsicherheit sowie ein nicht zu verachtendes Planungs- und Haftungsrisiko.

### Spezialregelungen

Normen sind mehr und mehr Spezialregelungen, die oft nur Experten komplett verstehen und umsetzen können. Die Zeiten, in denen Normen auf das Wesentliche konzentrierte, grundsätzliche Regelwerke waren sind definitiv vorbei. Der Anteil an Fachplanungen, zusätzlichen Planungsleistungen, erforderlichen Simulationen und Gutachten im Planungsalltag wächst stetig. Kostentensivere, immer längere und erschwerte Planungs- und Bauprozesse sind die Konsequenz.

### Fülle der Normen

Die Fülle der Normen resultiert auch aus dem Umstand, dass auf Grundlage eines Vertrages zwischen CEN und DIN europäische Normen unverändert in das deutsche Normenwerk übernommen werden. Problematisch ist hierbei insbesondere, dass den Normen in Deutschland eine andere Bedeutung zukommt (Stichworte: allgemein anerkannte Regeln der Technik, Vermutungswirkung, Mangelbegriff im § 633 BGB) als in anderen europäischen Ländern, wo diese eher als Orientierungshilfen, Handbücher

oder Vertragsgrundlagen fungieren. Auch wird ein Teil der Normen als technische Baubestimmungen direkt bauordnungsrechtlich in Bezug genommen. Geht es vor Gericht um das Konstatieren eines Mangels oder Schadens, greifen sehr viele Sachverständige auf Normen und andere technische Regeln zurück und zitieren diese sehr detailliert. Dies schränkt eine flexible, innovative und auf den Einzelfall bezogene Planung, wie sie nicht nur beim Bauen im Bestand notwendig ist, stark ein. Resultat ist zudem, dass eine nicht „normgerechte“ Planung oder Ausführung – seitens der Planenden und der Bauherren – als zu riskant eingeschätzt wird und viele Firmen sich weigern, Lösungen, die von Normen abweichen, umzusetzen.

All dies geht deutlich zu Lasten von kostenoptimierten, einfachen, innovativen oder unkonventionellen sowie sachgerechten Lösungen. Man mag sich gar nicht vorstellen, was passiert, wenn irgendwann Regelwerke digitalen Planungsprozessen unmittelbar zugrunde gelegt werden. Je nach individueller Arbeitsweise und Planungsverständnis werden einige dies sicherlich als praktisch empfinden, andere als Beschränkung. Dasselbe gilt schon jetzt für den Umgang mit Normen.

## Das Normenportal

Zusammen mit der Bundesarchitektenkammer konzipierten die Länderarchitektenkammern das Normenportal Architektur: **www.normenportal-architektur.de**. Ziel war, unseren Mitgliedern einen direkten und kostengünstigen Online-Zugriff auf rund 500 der für das Planen und Bauen wichtigsten Normen zu ermöglichen. Im Ausschuss Planen und Bauen der Bundesarchitektenkammer prüfen wir regelmäßig, ob neue Normen hinzugenommen werden sollen. Auf unserer Website **www.byak.de** finden Sie hier **ogy.de/On4o** eine Lis-

te der derzeit angebotenen Normen. Sollten Sie eine für Sie wichtige Norm vermissen, sagen Sie uns bitte Bescheid: **anfrage-at@byak.de**. Das Angebot der DIN-Media ermöglicht eine einfache und zielorientierte Recherche. Auch kann man die Normen ausdrucken. Eine Lizenz kostet derzeit 308,00 € brutto im Jahr. Zudem kann das Normenportal für 37,80 € um ein VOB-Modul erweitert werden. Alternativ zur Einzellizenz, in die man sich mit Benutzername und Passwort



einloggt, wird auch eine Standortlizenz für 778,00 €, das VOB-Modul für 106,00 € angeboten. □

## Aktualisierte Broschüre zum vorbeugenden Brandschutz

Der Bayerische Industrie- und Handelskammertag (BIHK) und die Bayerische Architektenkammer haben ihre Broschüre „Vorbeugender Brandschutz – Die zehn wichtigsten Aspekte für das gewerbliche Bauen“ aktualisiert

Text: Jutta Heinkelmann



**D**ie Broschüre bietet Bauherren, Planern und Unternehmen einen praxisnahen Überblick zu Brandschutzanforderungen im Gewerbebau. Themen wie Haftungsfragen, Bestandsschutz und wirtschaftliche Planung stehen dabei im Fokus.

Jährlich entstehen in Deutschland Brandschäden in Milliardenhöhe – eine vorausschauende Planung kann Risiken minimieren und Kosten senken. Die Broschüre erläutert bauliche, betriebliche und organisatorische Maßnahmen und zeigt Lösungsmöglichkeiten bei Abweichungen von Standards auf. Auch die Bedeutung einer frühzeitigen Einbindung von Sachverständigen und Versicherern wird hervorgehoben. □

Die Broschüre steht unter **ogy.de/iqdo** bzw. über den nachfolgenden QR-Code kostenfrei zum Download bereit:



# Factsheet zur Juniormitgliedschaft in der Bayerischen Architektenkammer: Alle Infos und Vorteile kurz und kompakt auf einen Blick

Ideal für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Ihrem Büro

Text: Tobias Barrenscheen



Grafik: Elisabeth Schaad

Die Juniormitgliedschaft (siehe: [ogy.de/7eyv](https://ogy.de/7eyv)) feiert ihren 1. Geburtstag! 250 Juniormitglieder – und damit den Nachwuchs als Teil der Kammer und des ehrenamtlichen Mitwirkens – haben wir bereits begrüßt! Ein Factsheet informiert ab sofort auf einen Blick sowohl über die Vorteile als Juniormitglied der Architektenkammer als auch über die Vorzüge als Mitglied der Bayerischen Architektenversorgung. Es eignet sich ideal dazu, an Absolventinnen und Absolventen sowie junge bzw. neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Ihres Architekturbüros weitergegeben zu werden.

Hier steht das Factsheet zum Download bereit:

- deutschsprachige Version: [ogy.de/5mzn](https://ogy.de/5mzn)
- kompakte, englischsprachige Version: [ogy.de/9yax](https://ogy.de/9yax)

## Veranstaltungen 2025 für den „Kammernachwuchs“

Das Jahresprogramm der Akademie für Fort- und Weiterbildung ist online (siehe [ogy.de/39i7](https://ogy.de/39i7)) und wird laufend ergänzt! Die Seminare, Fachtagungen und Infoveranstaltungen finden online oder in Präsenz in München und Nürnberg statt, sie bieten unverzichtbare Impulse für den beruflichen Einstieg, die fachliche Weiterentwicklung in allen vier Fachrichtungen und fördern das Netzwerken. Gerne stellen wir Ihnen hier eine Reihe von Veranstaltungen vor, die v. a. für den „Kammernachwuchs“ interessant sind:

### Rund um die Eintragung

Die Online-Veranstaltung bietet einen Überblick über die Eintragungsvoraussetzungen in die Architektenliste sowie die Stadtplanerliste. Wann darf ich mich Architekt nennen? Muss ich wirklich ein Masterstudium absolvieren? Welche Unterlagen sind einzureichen? Gibt es einen AiP? Wie ist das mit der Architektenversorgung?

Wichtige Fragen auf dem Weg zur Mitgliedschaft bei der Architektenkammer,

**Mittwoch, 30.04.2025,**  
15.30 – 17.30 Uhr, online  
**Mittwoch, 23.07.2025,**  
15.30 – 17.30 Uhr, online  
**Mittwoch, 10.12.2025,**  
15.30 – 17.30 Uhr, online

die im Rahmen dieser Infoveranstaltung geklärt werden. Nach einem erläuternden Powerpoint-Vortrag besteht ausreichend Zeit für individuelle Fragen ([ogy.de/3gx4](https://ogy.de/3gx4)).

Sie haben Fragen zur Eintragung? Kontaktieren Sie gerne [ea@byak.de](mailto:ea@byak.de).

## Fachtagung Startklar 2025! Junge Architektinnen und Architekten

Die Fachtagung beantwortet die am Beginn des Berufslebens stehenden drängenden Fragen und soll die Möglichkeit schaffen, miteinander in einen offenen Dialog zu treten, unabhängig davon, ob die einzelnen Teilnehmenden anstreben, angestellt oder verbeamtet zu arbeiten oder sich selbstständig zu machen.

Welche Chancen, Risiken, Möglichkeiten, Hilfen und Notwendigkeiten bestehen, um erste erfolgreiche Schritte im Berufsleben zu gehen?

Welche Netzwerkstrukturen sind hilfreich? Fragen zu Versicherungen und Vorsorge, Honoraren, Verträgen, Finanzierung und Kommunikation mit Banken sowie das Angebot der Kammer sind Themen des Informationstags. Kompetente Diskussionsrunden und Fachforen geben den Teilnehmenden die Möglichkeit, für einen Austausch mit Kolleginnen und Kollegen sowie Expertinnen und Experten vor Ort ([ogy.de/jqwk](http://ogy.de/jqwk)). ▣

**Samstag, 17.05.2025,**  
10.00 – 15.00 Uhr,  
Bayerische Architektenkammer  
Auf AEG, Nürnberg  
**Samstag, 25.10.2025,**  
10.00 – 15.00 Uhr,  
Bayerische Architektenkammer  
Haus der Architektur, München

## Das Versorgungswerk stellt sich vor

Die Online-Veranstaltung bietet einen Überblick über das berufsständische Versorgungswesen sowie über Organisation, Mitgliedschaftsvoraussetzungen und Leistungen der Bayerischen Architektenversorgung.

Was ist berufsständische Versorgung? Warum gibt es überhaupt ein berufsständisches Versorgungswesen neben der gesetzlichen Ren-

tenversicherung? Wer oder was verbirgt sich hinter der Bayerischen Architektenversorgung? Welche Rolle spielt die Bayerische Versorgungskammer? Sind Architektenversorgung und Versorgungskammer nicht das gleiche? Diese und viele weitere Fragen klärt diese Informationsveranstaltung ([ogy.de/vq8a](http://ogy.de/vq8a)). ▣

**Mittwoch, 09.07.2025,**  
17.00 – 18.30 Uhr, online  
**Mittwoch, 03.12.2025,**  
17.00 – 18.30 Uhr, online

## Grundlagenseminar HOAI und Architektenvertrag

Um bei Verhandlungen kompetent auftreten zu können und die eigene Berufsausübung wirtschaftlich abzusichern, ist es für Architektinnen und Architekten bereits zu Beginn ihrer Berufstätigkeit wichtig, sich mit den Essentials des Werkvertragsrechts, den besonderen Inhalten von Architektenverträgen und den zu beachtenden Formvorschriften ver-

traut zu machen. Dabei ist das seit 1. Januar 2018 neu geregelte Architektenvertragsrecht ein wesentliches Element.

In diesem Seminar werden die hierzu wichtigen Grundlagen erläutert. Zusätzlich werden die Basics des Honorarrechts und die Änderungen in der HOAI 2021 vorgestellt ([ogy.de/kj35](http://ogy.de/kj35)). ▣

**Dienstag, 29.07.2025,**  
09.30 – 13.00 Uhr,  
Bayerische Architektenkammer  
Auf AEG, Nürnberg

## Seminar Existenzgründung

Der Weg in die berufliche Selbstständigkeit bedarf der sorgfältigen Vorbereitung. Sind die persönlichen und beruflichen Voraussetzungen der Existenzgründung gegeben, so steht man immer noch einer Fülle ungeklärter Fragen gegenüber. Gerade für die Freien Berufe gibt es einige Besonderhei-

ten, die es im Vorfeld einer Gründung zu beachten gilt. Das Seminar informiert über alle wesentlichen Aspekte der Existenzgründung in einem Freien Beruf und hilft, Unsicherheiten und Risiken abzubauen ([ogy.de/4b42](http://ogy.de/4b42)). ▣

**Donnerstag, 13.11.2025,**  
18.00 – 20.00 Uhr, online

## Gesamtreihe Eintragungsvoraussetzungen

Sofern für die Leistungsphasen 1 bis 5 Nachweise der praktischen Tätigkeit zwar vorhanden sind, diese für die Eintragung aber noch nicht ausreichen, besteht die Möglichkeit, die-

se Teilbereiche individuell modular durch den Besuch von geeigneten Fortbildungsveranstaltungen der Bayerischen Architektenkammer zu ergänzen ([ogy.de/y9mc](http://ogy.de/y9mc)). ▣

# Das Ende des Neubaudogmas?

Text: Manuel Kögelmaier

Politik ist, wie der Soziologe Max Weber einst formulierte, ein langsames Bohren harter Bretter, das sowohl Leidenschaft als auch Augenmaß erfordert. Für die seit langem beschworene Bauwende gilt diese bewährte Metapher nach wie vor. Das zeigen die Wahlprogramme der Bundestagswahl 2025. Während alle Parteien mit Aussicht darauf, im nächsten Bundestag vertreten zu sein, den Themen Wohnen und Bauen hohe Priorität einräumen, dominiert weithin der Gedanke möglichst zahlreich zu errichtender Neubauten. Die Forderung hingegen, sich auf den Bestand zu konzentrieren, ist zentral für den Band „Baupolitik im Wandel. Architektonische, soziale und klimapolitische Positionen“, den der Architekt Philipp Meuser zusammen mit dem Bauingenieur Kassem Taher Saleh herausgegeben hat, der seit 2021 für Bündnis 90/Die Grünen im Bundestag sitzt. Nicht wenige der acht Autorinnen und Autoren haben einen direkten Bezug zur grünen Parteipolitik, in der dem Bestand inzwischen meist Vorrang eingeräumt wird.

Gleich zu Beginn des Sammelbands appelliert die Architektin Elisabeth Broermann an die planenden Berufsstände, die eigene Tätigkeit stärker politisch aufzufassen und ein Ende des „Neubau-Fetischs“ zugunsten einer Entwicklung des Bestands lautstark einzufordern. Auftretende Probleme, die daraus erwachsen, dass das Bauen als Ländersache mit verschiedenen Bauordnungen eine einheitliche Planung im gesamten Bundesgebiet ebenso erschwert wie eine ständig anwachsende Zahl technischer Normen, ziehen sich wie ein roter Faden durch das Buch. Erleichtert wird ihr Verständnis durch die Beschreibung historischer Entwicklungen wie der einst gewollten Trennung von Wohn- und Arbeitsvierteln. Eine Unterscheidung, die bis heute sichtbar ist und die flexible Nutzung des Baubestands erschwert.

Dem Problemaufriss werden konkrete Lösungsansätze wie der von der Bayerischen Architektenkammer entwickelte Gebäude-



typ-e entgegengesetzt, den der aus der politischen Praxis stammende Aufsatz Kassem Taher Salehs ebenso stark macht wie die Präsidentin der Bundesarchitektenkammer, Andrea Gebhard. Die Landschaftsarchitektin und Stadtplanerin Gebhard weist darauf hin, dass es einer kritischen Hinterfragung des inflationär anzutreffenden Konzepts der Kreislaufwirtschafts bedarf. Andernfalls entstünden keine langlebigen, einfach zu reparierenden Gebäude, sondern lediglich ein neuer, auf kreislauffähige Bauprodukte spezialisierter Wirtschaftszweig.

Bei der Lektüre des Buches wird schnell klar: Alle baulichen Lösungsansätze müssen eingebettet sein in eine umfassendere Sichtweise, die auch soziale Fragen nicht vernachlässigt. Die Autorinnen und Autoren scheuen sich darum auch nicht, Fragen der Bezahlbarkeit von Wohnraum aufzuwerfen und dabei die Eigentumsfrage von Grundstücken zu berühren. Um Investitionen in die Infrastruktur zu ermöglichen, wird außerdem die Schuldenbremse hinterfragt. Obwohl Umbaukultur und das Einfache Bauen als technische Lösungen für nachhaltiges Wohnen präsentiert werden, kommen Belange der baukulturellen Identitätsbildung nicht zu kurz.

Das Buch eröffnet einen spezifischen Blick auf die Schnittstelle von Politik und planeri-

scher Praxis. Aus der Auswahl hervor sticht der Unternehmer Emanuel Heisenberg, der die Dekarbonisierung des Bestandes durch seriell produzierte Sanierungsbauteile erreichen möchte und dafür nicht zuletzt mit der möglichen Erzielung hoher Renditen argumentiert. Sein prägnanter Eingangssatz „Deutschland ist gebaut“ könnte Pate stehen für Daniel Fuhrhops Ausführungen zum „unsichtbaren Wohnraum“. Damit bezeichnet der Wirtschaftswissenschaftler ungenutzte Wohnfläche, die sich auf verschiedenen Wegen nutzbar machen ließe: durch „Untermiete, Umzug, Umbau, sicheres Vermieten und gemeinschaftliches Wohnen.“ Angesprochen ist somit auch die Frage, wie wir zusammenleben wollen, um Probleme der zunehmenden Einsamkeit anzugehen, die durch die demographische Entwicklung und die steigende Zahl von Ein-Personen-Haushalten entstehen. Dabei lehnt Fuhrhop sich besonders an lokale und etablierte Förderprogramme an.

Neben dieser Perspektive fehlt im besprochenen Band der Hinweis nicht, dass die Menschheit betreffende Problematiken nicht innerhalb nationaler Grenzen gelöst werden können. Ursula Sowa fordert entsprechend, die deutsche Forschungslandschaft solle sich „als Teil eines Weltlabors“ verstehen.

Der allgemeinverständliche Sammelband eignet sich besonders für Menschen, die sich der Baupolitik erstmalig nähern. Aber auch, wer mit der Thematik vertraut ist, wird den ein oder anderen neuen Gedanken entdecken. Somit bleibt zu hoffen, dass die das Buch abschließenden Worte Kassem Taher Salehs in der neuen Wahlperiode auf offene Ohren stoßen werden: „Gemeinsam können wir die Grundlagen für eine Baukultur schaffen, die nicht nur zukunftsorientiert, sondern auch gerecht ist.“

**Philipp Meuser und Kassem Taher Saleh (Hg.)**  
Baupolitik im Wandel. Architektonische, soziale  
und klimapolitische Positionen

DOM Publishers: 2025, 160 S.  
ISBN: 978-3-86922-705-4, € 28,00

# Handreichung: O2H – Office to Housing

Text: Prof. Dr. Rudolf Hierl, BDA-Referent für Wohnen und Standards

**D**er BDA Bayern fordert die flächendeckende Umwandlung leerstehender Büros in bezahlbaren Wohnraum und zeigt mit der neuen Publikation „O2H – Office to Housing“ wie das in die Praxis umgesetzt werden kann. Die Handreichung wurde am 27. März 2025 in der Bayerischen Architektenkammer der Öffentlichkeit vorgestellt.

Hintergrund der Initiative „O2H“ ist die aktuelle Krise im Wohnungsbau mit entsprechender Verknappung des Angebots an Wohnraum und damit verbundenen erheblichen Mietsteigerungen. Die Wohnungsnot in Deutschland ist so groß wie seit den 1920er-Jahren nicht mehr: renommierte Institute konstatierten Ende 2023 in Deutschland den Fehlbedarf von 1,9 Millionen günstigen Wohnungen, darunter 1,4 Millionen günstige Apartments unter 45 qm. Das 2021 formulierte Ziel der Regierung, jährlich 400.000 Wohneinheiten fertigzustellen, wurde kontinuierlich verfehlt und lag im Jahr 2024 bei ca. 177.000 Wohneinheiten.

Dem steht ein zunehmender Leerstand an Büroräumen – auch in attraktiven Innenstadtlagen – und ein Wandel der Arbeitswelt gegenüber. Es gibt bereits (vor allem im Ausland) gelungene und leistungsfähige Umwandlungen von Büroräumen zu Wohnungen, die uns angeregt haben, diesem Thema intensiv nachzugehen.

Die BDA-Arbeitsgruppe „O2H“ wurde bewusst aus den wesentlichen Playern gebildet und setzt sich aus Architektinnen und Architekten, Anwältinnen und Anwälten, Vertreterinnen und Vertretern der Wohnungswirtschaft, der Finanzwirtschaft und der Behörden zusammen, um gemeinsam Lösungen für die Umwandlung von Büros zu Wohnungen zu suchen und zu finden.

Ziel der Arbeitsgruppe war die Erstellung eines Konzeptpapiers für solche Umwandlungen, in dem die wesentlichen Prozessparameter erfasst und erörtert werden. Die Schrift ist so eine praktische Handreichung für Bauherrschaft, Bürgermeisterinnen und Bürgermeis-



ter, Verwaltungen, die Immobilienbranche, Planende und die Politik, um die zahlreichen Hürden erfolgreich zu überwinden, die bisher einer Umwandlung im Wege stehen. Fachexperten geben einen Überblick über die Eignung unterschiedlicher Bürotypologien, bestehende und wünschenswerte Finanzierungs- und Fördermodelle, Möglichkeiten zur statischen, konstruktiven und energetischen Ertüchtigung sowie Ratschläge, wie das Planungsrecht und das Bauordnungsrecht entsprechend ausgelegt werden können.

Die Untersuchungen sind profoundly recherchiert und loten die Fragestellungen in ihrer Tiefe aus. Selbstverständlich sind die Umwandlungsmöglichkeiten der gängigen Bürotypen grundriss-scharf erfasst und mit aktuellen Wohnformen von frei finanzierten Woh-

nungen bis zum geförderten Wohnungsbau dekliniert.

Die Betrachtung der technischen und energetischen Parameter runden die Diskussion ab und ein Blick über den Atlantik in die USA zeigt, wie Konversionen in großem Stil möglich sind, und macht Mut, solche auch hier anzugehen.

Die Umwandlung von Gewerbeimmobilien ist interessant, weil ein schneller Realisierungshorizont aufscheint und ein starker Hebel zu erwarten ist. Diese Hinwendung zum Bestand bewahrt in erster Linie gebundenes CO<sub>2</sub>, sie bewahrt aber auch historische Baukultur, die goldene Energie, die man nie neu schaffen kann, und sie kann wesentlich zur Linderung der aktuellen Wohnungsnot beitragen. □



# BDA PREIS BAYERN 2025 vergeben

16 Projekte ausgezeichnet!

**D**ie Preisträger des „BDA Preis Bayern 2025“ wurden bekannt gegeben: Sieben Preise und acht Anerkennungen wurden von einer fünfköpfigen Jury vergeben, erstmals wurde auch ein BDA-Mitgliederpreis verliehen (siehe [ogy.de/e63x](https://www.ogy.de/e63x)). Die Preisverleihung fand am 27. Februar 2025 in der Hochschule München mit über 300 Gästen statt. Es wurden Projekte geehrt, die qualitativ hochwertige Gestaltung mit gesellschaftlicher Nachhaltigkeit und umweltgerechtem Bauen verbinden. Der Fokus lag dabei auf temporären Bauten und Transformationen. Stimmen zur Preisverleihung:

**Dr. Jörg Heiler**, BDA-Landesvorsitzender: „Wir sind sehr dankbar, mit dem BDA Preis Bayern 2025 aufs Neue vorbildhafte und inspirierende Werke von Architektinnen und Architekten sowie ihre Bauherinnen und Bauherren würdigen zu dürfen. Damit verbunden ist die hohe Wertschätzung einer Architektur, die mitten im Leben der Menschen steht und dieses bereichert. Einer Architektur, die einen Wert für das Gemeinwohl schafft und daher etwas wert ist. Und nicht zuletzt einer Architektur, die dem erforderlichen ökologischen Wandel Gestalt, Schönheit und Sinn gibt.“

**Christian Bernreiter**, bayerischer Bauminister und Schirmherr des «BDA Preis Bayern 2025»: „Die Baukultur genießt bei uns in Bayern seit jeher einen hohen Stellenwert. Der BDA Preis Bayern 2025 zeigt, was Architektur leisten kann. Er ist aber weit mehr als eine Auszeichnung – er ist ein Zeichen der Wertschätzung für die inspirierende Kraft der Architektur, unsere Lebensräume zu gestalten und zukunftsweisend zu prägen. Beispielgebende vorbildliche Projekte setzen Maßstäbe in Qualität, Nachhaltigkeit und Innovation – ein Gewinn für Bayern und darüber hinaus.“

**Prof. Lydia Haack**, Präsidentin der Bayerischen Architektenkammer: „Die klimabedingte Transformation im Planungs- und Bauwesen kann nur gelingen, wenn

unsere Gesellschaft – Architekturschaffende, Architekturbeauftragende ebenso wie alle Menschen, die in und mit Architektur leben – ihren Wert erkennen und schätzen. Deswegen muss vorbildliche Architektur nicht nur geplant und gebaut, sondern auch der Öffentlichkeit gegenüber vermittelt werden. Der BDA Preis Bayern zeichnet seit fast 60 Jahren Projekte aus, die sich den Herausforderungen der jeweiligen Zeit erfolgreich stellen und bereitet der Baukultur damit eine wertvolle öffentliche Bühne.“

Der „BDA Preis Bayern“ ist ein Ehrenpreis, der an Bauherrschaft, Architektinnen und Architekten gemeinsam verliehen wird. Alle Preisträger-Projekte sind für den BDA-Bundespreis „Große Nike“ nominiert. Der Preis wird seit 1967 alle drei Jahre verliehen und 2025 zum 26. Mal. Seit 2016 gibt es zudem den BDA-Studienpreis.

## Preisträger-Projekte des „BDA Preis Bayern 2025“

**Unser Gartenhaus – Haus ohne Zement**, München, Architekturbüro (AB): Florian Nagler Architekten GmbH, Bauherrschaft (BH): Florian Nagler

**Ute-Strittmatter-Straße – Genossenschaftliches Wohnen in Freiham**, München, AB: 03 Arch/ENEFF Architekten/illiz architektur/Westner Schührer Zöhler, BH: WOGENO München eG

**„MittenIm“ Herzen von Niederwerrn: Neues Bürgerzentrum**, Niederwerrn, AB: Schlicht Lamprecht Kern Architekten, BH: Gemeinde Niederwerrn

**Interimsquartier „VS“, Museum Villa Stuck**, München, AB: ansa studios ArchitektInnen PartGmbH Dell Dyulgerova, München, BH: Museum Villa Stuck

**Umbau eines 60er-Jahre-Hauses**, Gauting, AB: architekturbüro eder, BH: privat

**Mehrgenerationenhaus**, Kranzberg, AB: ARGE Buero Kofink Schels und Büro Dantele, BH: Gemeinde Kranzberg

## BDA-Studienpreis 2025

### Genossenschaftliche Wohnanlagen der 1920er- bis 1950er-Jahre in München

Verfasser: Jan Münch, Lehrstuhl: Andreas Putz, Professorship of Recent Building Heritage Conservation, TUM

## BDA-Mitgliederpreis 2025

**6x60 Haus**, Schwabhausen, AB: Alexander Tochtermann, Philipp Wüdrich, BH: Thomas Hack

## Anerkennungen

### Übernachtungsschutz mit medizinischer Einrichtung Lotte-Branz-Straße, München

AB: Hild und K Architekten BDA, BH: LH München

**Ein Hallertauer Haus**, Siegenburg, AB: Wolfgang Rossbauer Architekt ETH SIA BSA, BH: Leni & Hans Architektur GmbH

**Forschungshaus 4 – Holz und Lehmstein**, Bad Aibling, AB: Florian Nagler Architekten GmbH, BH: B&O Parkgelände GmbH

**Generalsanierung des Asamgebäudes in Freising**, AB: Und Mang Architektur/Wollmann Architekten, BH: Stadt Freising

**6x60 Haus**, Schwabhausen, AB: Alexander Tochtermann, Philipp Wüdrich, BH: Thomas Hack

**Stadthaus Perlacher Straße**, München, AB: Kofink Schels, BH: Studio AKFB

## Anerkennungen BDA-Studienpreis 2025

### Archetypen als Prototypen – Der Friedhof am Coburger Glockenberg als resiliente Natur und Erinnerungslandschaft

Verfasser: Jan Müller, Lehrstuhl: Prof. Mario Tvrtkovic, Prof. Dr. Frank Lang, Prof. Dr. Holtorf; Lehrstuhl Entwurf und Gestaltung, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Coburg

**Matrix**, Verfasser: Julius Schönberger, Lehrstuhl: Prof. Markus Emde, Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg



## Neuer Vorstand des bdla Bayern

Im dreijährigen Turnus wählen die Mitglieder des Bund Deutscher Landschaftsarchitekt:innen (bdla) Landesverband Bayern einen neuen Vorstand – aktuell auf der Mitgliederversammlung 2025, die am 21. Februar in München stattfand.

Zum Ersten Vorsitzenden für die Amtszeit 2025 – 2028 wurde Dr. Johannes Gnädinger gewählt, geschäftsführender Gesellschafter im Büro Prof. Schaller UmweltConsult GmbH. Er war zuvor bereits drei Jahre 1. Vorsitzender sowie als Beisitzer im Vorstand des bdla Bayern aktiv, unter anderem als Leiter der Arbeitsgruppe Landschaft + Stadt.

Unterstützt wird er künftig von Nicole M. Meier als Zweite Vorsitzende, Inhaberin des Büros NMM [Nicole M. Meier] Landschaftsarchitektur. Sie ist bereits seit 2019 im Vorstand vertreten und leitet u.a. die AG Impulse im bdla Bayern.

Im Amt als Schatzmeister bestätigt wurde Oliver Engelmayer, Partner bei BEM Landschaftsarchitekten Stadtplaner. Er wird

zudem weiterhin die Arbeitsgruppe Ökonomie im bdla Bayern gemeinsam mit Doris Grabner leiten.

Als neue Beisitzende wurden, ebenfalls mit großer Zustimmung, in den Vorstand gewählt:

Andrea Albrechtsberger, Landschaftsarchitektin bei Großberger Beyhl Partner, Prof. Dr. Olaf Schroth, Professur für Geodesign und Landschaftsinformatik an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, Julian Ulrich, Landschaftsarchitekt im Baureferat der Landeshauptstadt München, und Marian Elbert, Landschaftsarchitekt bei den Stadtwerken München.

Aus dem Vorstand verabschiedet wurde Prof. Dr.-Ing. Swantje Duthweiler, vormals 1. und 2. Vorsitzende des bdla Bayern. Sie wird sich künftig vermehrt ihrer Lehrtätigkeit an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf und der



Foto: Peter Timar

V.l.n.r.: Prof. Dr. Olaf Schroth, Andrea Albrechtsberger, Dr. Johannes Gnädinger, Nicole M. Meier, Oliver Engelmayer, Marian Elbert, Julian Ulrich

Leitung des Staudensichtungsgartens Weihenstephan widmen, bleibt dem bdla Bayern aber u. a. als Leiterin der AG Kulturschatz Planungs-erbe verbunden. Ebenfalls aus dem Vorstand ausgeschieden ist Doris Grabner, Partnerin im Büro grabner huber lipp. Sie bleibt dem bdla Bayern aber als Leiterin der AG Ökonomie, gemeinsam mit Oliver Engelmayer, erhalten.

Verabschiedet wurde auch Peter Timar, der sich hauptberuflich um IT-Administration, CAD- und BIM-Management am Standort München von Uniola kümmert.

Die Kontaktdaten des neuen Vorstandes finden Sie hier: [ogy.de/wjrf](https://ogy.de/wjrf) 

## „bau einfach“ Veranstaltungsreihe des bab

„bau einfach“? Bauen ist kompliziert geworden!

Eine nicht mehr überschaubare Anzahl bautechnischer Regeln, Baubestimmungen, Verordnungen und Gesetze mit unterschiedlichsten, manchmal widersprüchlichen Vorgaben, unsere zunehmend höheren Ansprüche auch an eine nachhaltige, energieeffiziente, altengerechte, barrierefreie Bauweise und unser Komfortanspruch mit mehr Gebäudeautomatisierung erfordern immer komplexere Konstruktionen und Gebäude. Die Bauindustrie bedient diesen Anspruch, heizt ihn auch noch an und damit auch die Baupreisexplosion. Dem steht

die dringliche Forderung nach bezahlbarem Wohnraum für ALLE entgegen!

Die immer komplexeren Gebäude lassen die Kosten für Bau, Unterhalt und Instandhaltung überproportional steigen. Sie machen Bauen und damit Wohnen für viele beinahe unbezahlbar.

Daher stellt der bab ausgewählte Beispiele vor, die mit einfachen, robusten Gebäuden den Anspruch an nachhaltige, somit auch kosten- und ressourceneffiziente Architektur einlösen. Mit der Aufforderung „bau einfach“ und der zugehörigen Veranstaltungsreihe an der

HM (Hochschule München), Raum 023 Audimax, Karlstraße 6, und der TUM (Technischen Universität München), Pavillon 333, Türkenstraße 15, möchte der bab mit Vorträgen, Diskussionen und natürlichem Ingenieurverstand ausloten, welche Ansätze, Projekte, Ideen es gibt, wie wir sie voranbringen und dieser Herausforderung gerecht werden können. Die Reihe startete am 19. März und umfasst insgesamt sechs Veranstaltungen, siehe [ogy.de/tg9w](https://ogy.de/tg9w). Beim zweiten und nächsten Termin am 30. April 2025 geht es um „Pilotprojekte“.

# einfach

Die Veranstaltungsreihe 2025 **bau einfach**  
jeweils um 19 bis ca. 20.30 Uhr im  
Audimax der HM oder Pavillon 333 der TUM  
mit Vorträgen, Diskussionen und  
natürlichem Ingenieurverstand



veranstaltet vom:   
in Kooperation mit: 



Foto: Franz G. Schröck

## Für ein Mehr an Baukultur in den bayerischen Regionen

Bericht vom Netzwerktreffen der bayerischen Baukultur-Initiativen im Haus der Architektur am 14. Februar 2025

Text: Franz G. Schröck

Nach langer (Corona-)Unterbrechung haben sich die Bayerischen Baukultur-Initiativen auf Einladung der zuständigen Referentin für Regionalisierung, Sandra Bartholomäus, am 14. Februar 2025 in der Bayerischen Architektenkammer zu einem Netzwerktreffen zusammengefunden. Neben zahlreichen Vertreterinnen und Vertretern der derzeit insgesamt 12 Organisationen fanden sich auch Vorsitzende und Beiräte der fünf Treffpunkte Architektur ein, die in den Regierungsbezirken Bayerns die Architektenkammer sichtbar machen. Nach der Begrüßung von Hauptgeschäftsführerin Sabine Fischer führte Michael Fäustlin als zuständiger Vorstandskoordinator in den Nachmittag ein.

Schon bei der Vorstellungsrunde kristallisierten sich die Besprechungsfelder des Erfahrungs- und Gedankenaustausches heraus:

- ❑ Förderung des Nachwuchses bei den zu meist vor zwei Jahrzehnten gegründeten Initiativen
- ❑ Gewährleistung der Finanzierbarkeit der überwiegend als Verein organisierten Gruppierungen
- ❑ Wandel der Öffentlichkeitsarbeit vom Analogen zum Digitalen
- ❑ Häufige Verständigungsschwierigkeiten mit politischen Vertretern und Entscheidungsträgern
- ❑ Mangelnde „Baukulturelle Bildung“ in unserer Gesellschaft

Abhilfe schaffen kann bei letztem Punkt u. a. das seit Mitte letzten Jahres vorliegende „Schulbuch der Baukultur“, das über gestiftete Klassensätze bundesweite Verbreitung finden soll. Michael Fäustlin hat für Schwaben das ehrgeizige Ziel postuliert, als erster Regierungsbezirk in Bayern eine flächendeckende Verteilung zu schaffen.

Breiteren Raum nahm das sinnvolle Instrument eines Gestaltungsrates ein, der zwar in größeren Städten immer mehr als fachliches Beratungsgremium zur Anwendung kommt, aber noch kaum in ländlichen Regionen. Mobile Gestaltungsbeiräte oder fest installierte Gestaltungsbeiräte auf Landkreisebene sollten offensiv beworben werden.

Alle bayerischen Baukultur-Initiativen wünschen sich unisono eine verstärkte Vernetzung untereinander und mit den jeweiligen Treffpunkten Architektur über die gemeinsame Plattform der Kammer, um zunehmend Kooperationen eingehen zu können und Synergie-Effekte bei Themen oder Formaten zu nutzen. Dazu gehört auch die bessere Sichtbarkeit auf der sich in Überarbeitung befindlichen Kammer-Website, u. a. mit einer Kartendarstellung.

Im weiteren Verlauf berichtete Franz G. Schröck vom architekturforum allgäu vom letzten Baukulturkonvent der Bundesstiftung Baukultur in Potsdam, die quasi als Dachverband aller ungefähr 200 Baukultur-Initiativen in Deutschland fungiert. Beim alle zwei Jahre stattfindenden Treffen konn-

ten sich auch die bayerischen Baukultur-Initiativen auf dem „Marktplatz der Ideen“ präsentieren. Stets bereichert von der schier Fülle an Anregungen wird ein Besuch bei der nächsten Zusammenkunft im Juni 2026 allen bayerischen Baukultur-Initiativen ans Herz gelegt. Sämtliche Drucksachen der Stiftung sind unter [www.bundesstiftung-baukultur.de](http://www.bundesstiftung-baukultur.de) zu finden, so z. B. der zweijährlich erscheinende Baukultur-Bericht, die Handbücher zu verschiedenen Themen sowie die Bildbände zur jeweils jährlichen Baukultur-Sommerreise.

Als letzter Tagesordnungspunkt erfolgte ein Hinweis auf die jüngst beschlossenen „Baukulturellen Leitlinien des Bundes“, die nicht nur den bayerischen Baukultur-Initiativen, die sich seit Jahrzehnten an der Basis „ganz unten“ für ein Mehr an Baukultur einsetzen, die Legitimation von „ganz oben“ geben. Nachzulesen auf der Website des Bundestags: [ogy.de/ro4o](http://ogy.de/ro4o).

Zum Abschluss der Sitzung wurde festgelegt, dass sich die bayerischen Baukultur-Initiativen mit den Treffpunkten Architektur das nächste Mal turnusmäßig in exakt einem Jahr wieder in der Bayerischen Architektenkammer zusammenfinden. In der Zwischenzeit wird ein gemeinsamer Besuch der Initiativen beim „Wessobrunner Kreis“ am Ammersee ins Auge gefasst. ❑

Das offene Netzwerk der bayerischen Baukultur-Initiativen zählt derzeit 12 Mitglieder, siehe [ogy.de/dl62](http://ogy.de/dl62)

# Weiterbildung, Veranstaltungen, Beratungen

Fortbildungsveranstaltungen der Bayerischen Architektenkammer

Kontakt | Haus der Architektur, Waisenhausstraße 4, 80637 München

Telefon: 089 139880-0, E-Mail: akademie@byak.de



Datum	Ort	Veranstaltungen und Dozenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
01.04.2025 09:30 - 18:00 Uhr	online	Haftung der Architekten Doz.: Dr. Achim Neumeister, Rechtsanwalt, Landsberg a. Lech	EUR 220,- EUR 130,- (K/J/S/A)	www.byak.de/ akademie
01.04.2025 17:00 - 18:00 Uhr	online	Vortragsreihe Denk+Mal+Architektinnen (online): Architekturmeier, Ute Christine Meier, Grabenstätt Buchung beim Kooperationspartner		www.blfd. bayern.de
Start 02.04.2025	online	Lehrgang Bauleitplanung Buchung beim Kooperationspartner		www.bvs.de
02.04.2025 09:30 - 17:00 Uhr	online	Baukostenplanung und -kontrolle Doz.: Dipl.-Ing. M.-Eng. Architektin Andrea Stahl, ö.b.u.v. Sachverständige für Honorare für Leistungen, Darmstadt	EUR 220,- EUR 130,- (K/J/S/A)	www.byak.de/ akademie
Start 03.04.2025	online	Nachhaltigkeitskoordination – Vorbereitungslehrgang für die Aufnahme in das Bundesregister Nachhaltigkeit der Architekten- und Ingenieurkammern Doz.: Dipl.-Ing. Jan Dilling, Architekt, de+ architekten, Berlin   Dipl.-Ing. Claudia Euler, Architektin, de+ architekten, Berlin   Kimberly Görich, Bachelor of Arts Architektur, Energieberaterin, Darmstadt   Dr. Viola John, Darmstadt   Prof. Dr.-Ing. M. Eng. Elisabeth Krön, Architektin, München   Dipl. Ing. (FH) Petra Wurmer-Weiß, Architektin, Sachverständige für nachhaltiges Bauen (SHB), BEN-Beraterin   M.Eng. Duygu Yüccetas, Darmstadt   Warteliste	EUR 2240,- EUR 1590,- (K/J/S/A)	www.byak.de/ akademie
03.04.2025 09:30 - 12:45 Uhr	online	Nachhaltigkeitskoordination - Registrierte Zertifizierungssysteme Doz.: Dipl. Ing. (FH) Petra Wurmer-Weiß, Architektin, Sachverständige für nachhaltiges Bauen (SHB), BEN-Beraterin	EUR 220,- EUR 150,- (K/J/S/A)	www.byak.de/ akademie
08.04.2025 09:30 - 17:00 Uhr	online	Terminplanung Doz.: Prof. Dr.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Wolfdietrich Kalusche, Architekt, Cottbus	EUR 210,- EUR 130,- (K/J/S/A)	www.byak.de/ akademie
08.04.2025 17:00 - 18:00 Uhr	online	Vortragsreihe Denk+Mal+Architektinnen (online): Architekturgut Spyra und Sauerhammer PartGmbH, Trautskirchen Buchung beim Kooperationspartner		www.blfd. bayern.de
09./10.04.2025 09:30 - 12:45 Uhr	online	Nachhaltigkeitskoordination – Nachhaltigkeitsanforderungen in der Planung Doz.: Dr.-Ing. Matthias Fuchs, Architekt, DGNB-Auditor, Darmstadt/Tübingen   Patricia Pesch M.Sc., Architektin, DGNB Consultant, gepr. Planerin für Baubiologie, Energieberaterin, Darmstadt	EUR 520,- EUR 390,- (K/J/S/A)	www.byak.de/ akademie
10.04.2025 09:30 - 17:00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Wirtschaftlichkeitsanalyse im Architekturbüro – Teil 1 Doz.: Dipl.-Volksw. Hans-Joachim Schulten, Kiel	EUR 410,- EUR 280,- (K/J/S/A)	www.byak.de/ akademie

Datum	Ort	Veranstaltungen und Dozenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
10.04.2025 15:00 - 17:00 Uhr	online	Der digitale Bauantrag Doz.: Dipl.-Ing. (FH) Oliver Hegglin, Architekt, Königsbrunn   Dr. Korbinian Nuber, Oberregierungsrat, Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr	EUR 190,- EUR 110,- (K/J/S/A)	www.byak.de/ akademie
11.04.2025 09:30 - 17:00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Praxisseminar Brandschutz Doz.: Dipl.-Ing. (FH) Lutz Battran, Sulzemoos-Orthofen   Dipl.-Ing. (FH) Christian Steinlehner, Architekt, München	EUR 310,- EUR 210,- (K/J/S/A)	www.byak.de/ akademie
29.04.2025 09:30 - 13:00 Uhr	online	Überflutungsnachweis Doz.: Tom Kirsten, ö.b.u.v. Sachverständiger für Garten- und Landschaftsbau, Pirna	EUR 190,- EUR 110,- (K/J/S/A)	www.byak.de/ akademie
30.04.2025 15:30 - 17:30 Uhr	online	Rund um die Eintragung Doz.: Kathrin Körner, Rechtsanwältin (Syndikusrechtsanwältin), Referentin für Recht und Berufsordnung der ByAK   Dipl.-Ing. (FH) Nadja Schuh, Landschaftsarchitektin, Akademie für Aus-, Fort- und Weiterbildung der ByAK   Ayse Nur Tangüner, Eintragungsausschuss, ByAK	kostenfrei	www.byak.de/ akademie

Aktuelle Informationen finden Sie unter [www.byak.de/veranstaltungen](http://www.byak.de/veranstaltungen)

(K/J/S/A = Kammermitglieder/Juniormitglieder/Studierende/Absolventen)

## Veranstaltungen der Treffpunkte Architektur der Bayerischen Architektenkammer

sowie der regionalen Architektenverbände und -gruppierungen

### Treffpunkt Architektur Ober- und Mittelfranken

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
10.04.2025 19:00 Uhr	Kunsthhaus R3 Reitbahn 3 91522 Ansbach	Bauen und Leben im Bestand Dr. Anika Grunder, Architektin u. Künstlerin - Studio Gründer Kirfel		Kulturforum Ansbach in Kooperation mit dem Treffpunkt Ober- u. Mittelfranken
15.04.2025 18:00 Uhr	Offenes Büro der Stadt Nürnberg Lorenzer Str. 30 90402 Nürnberg	Vernissage der Malstunde mit Zeichnungen und Aquarellen, Ausstellungsdauer bis 09.05.2025		malstunde@arche.de
26.04.2025	nach Vereinbarung	Malstunde, Zeichnen und Aquarellieren im Freien		malstunde@arche.de

## Treffpunkt Architektur Oberbayern

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
02.04.2025 Einlass 18:30 Uhr	Pfarrheim Egern Kißlingerstraße 45 83700 Rottach-Egern	Vortrag: Prof. Florian Nagler zum Thema einfaches Bauen		Architekturforum Miesbacher Kreis e.V.

## Treffpunkt Architektur Niederbayern/Oberpfalz (TANO)

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
02.04.-19.04.2025 Mo - Fr 09:30-18:00 Uhr und zu den Veranstaltungen	M26 Maximilianstraße 26 93047 Regensburg	3. BAUKULTURTAGE „RÄUME FÜR ALLE?!“ Die Ausstellung zeigt Elemente aus der Ausstellung „Spaces of Solidarity“ der Forschungsgruppe „Transforming Solidarities“: Berliner Projekte aus den Bereichen Wohnen, Arbeit und Gesundheit, die aufzeigen, welche solidarische Zukunft möglich ist. Für die Termine und Themen der Vortragsveranstaltungen siehe <a href="http://www.tano.de">www.tano.de</a> und <a href="http://www.m26kultur.org">www.m26kultur.org</a>		Architekturkreis Regensburg, bauwärts, DIMAS, Stadt Regensburg, TANO
08.04.2025 19:00 Uhr	Luftmuseum Amberg Eichenforstgäßchen 12 92224 Amberg	„Zweite Chance“ Christian Groß, Markt Rettenbach		ARCHITEKTURforum AMBERG in Kooperation mit dem TANO
09.04.2025 19:00 Uhr	Museum für historische Maybach-Fahrzeuge Holzgartenstraße 8 92318 Neumarkt i.d.OPf.	„Weiterbauen und Sinn stiften“ Werkbericht: Sonja Hohengasser und Jürgen Wirnsberger, Spittal an der Drau (Österreich)		BDA Vortragsreihe Architektur & Baukultur in Kooperation mit dem TANO
30.04.2025 19:00 Uhr	Museum für historische Maybach-Fahrzeuge Holzgartenstraße 8 92318 Neumarkt i.d.OPf.	„Entwerfen und Konstruieren mit Erde“ Werkbericht: Sophie Kotter, Leadership Board, Bolthausen Architekten, Zürich/München		BDA Vortragsreihe Architektur & Baukultur in Kooperation mit dem TANO

## Treffpunkt Architektur Schwaben

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
04.04.2025 13:00 Uhr	Kl. Kornhausplatz 1 87439 Kempten	FreitagNachmittagExkursion nach Neu-Ulm zum Kindermuseum des Edwin Scharff Museums		architekturforum allgäu
05.04.2025 09:00 - 13:00 Uhr	Auf dem Wochenmarkt Hildegardplatz Kempten	AllgäuerBauCultur-ABC		architekturforum allgäu

Alle Angaben der Veranstaltungskalender ohne Gewähr und ohne Anspruch auf Vollständigkeit; aktuelle Informationen unter [www.byak.de/treffpunkte-architektur](http://www.byak.de/treffpunkte-architektur)

**nachhaltig und klima-angepasst**

Zukunftsfähig planen und bauen – wir beraten Sie kostenfrei!

gefördert durch

**Beratungsstelle Energieeffizienz und Nachhaltigkeit der Bayerischen Architektenkammer**

**Beratungstermine April 2025**

Do.	03.04.	15:00 – 17:00 Uhr, München
Do.	10.04.	15:00 – 17:00 Uhr, München
Do.	10.04.	15:00 – 17:00 Uhr, Nürnberg
Do.	17.04.	15:00 – 17:00 Uhr, München
Do.	24.04.	15:00 – 17:00 Uhr, München
Do.	24.04.	15:00 – 17:00 Uhr, Nürnberg

**Kontakt und Anmeldung:**

Bayerische Architektenkammer  
 Beratungsstelle Energieeffizienz und Nachhaltigkeit (BEN)  
 Waisenhausstraße 4, 80637 München, Tel. 089 139880-88  
 Mo. – Do. 9:00 – 16:00 Uhr, Fr. 9:00 – 13:00 Uhr  
 E-Mail: ben@byak.de

**Adressen:**

Beratung München  
 Bayerische Architektenkammer  
 Haus der Architektur  
 Waisenhausstraße 4, 80637 München

Beratung Nürnberg  
 Bayerische Architektenkammer Auf AEG  
 Muggenhofer Straße 135, 90429 Nürnberg

Die BEN-Beratungen zum nachhaltigen und energieeffizienten Planen und Bauen erfolgen i.d.R. durch Andrea Bitter, Martin Bittmann, Ulrich Jung und Veronika Reisser. Gerne können Sie auch unsere Schwerpunktberatungen (Bedarfsplanung, Materialökologie, Zertifizierungen, Klimaanpassung, kommunale Nachhaltigkeit etc.) mit weiteren Beratern und Beraterinnen in Anspruch nehmen.

Weitere Informationen finden Sie unter: [www.byak-ben.de](http://www.byak-ben.de)

**Anmeldung und Terminvereinbarung für persönliche Beratung erforderlich. Beratungen per Telefon, E-Mail oder per Videokonferenz sind jederzeit möglich.**

**barrierefrei**

Wir beraten Sie zu allen Fragen für ein barrierefreies Leben

**Beratungsstelle Barrierefreiheit der Bayerischen Architektenkammer**

**Beratungstermine April 2025**

Di.	01.04.	14:00 – 16:00 Uhr, Augsburg
		14:00 – 17:00 Uhr, München
Mi.	02.04.	16:30 – 18:30 Uhr, Bayreuth
Do.	03.04.	14:00 – 16:00 Uhr, Bad Neustadt
		15:00 – 17:00 Uhr, Nürnberg
Fr.	04.04.	11:00 – 13:00 Uhr, Ingolstadt
Di.	08.04.	14:00 – 17:00 Uhr, München
Mi.	09.04.	11:00 – 13:00 Uhr, Kempten
		14:00 – 16:00 Uhr, Ansbach
Do.	10.04.	12:00 – 14:00 Uhr, Landshut
		15:00 – 17:00 Uhr, Deggendorf
		15:30 – 17:30 Uhr, Weiden
Fr.	11.04.	10:00 – 12:00 Uhr, Bad Tölz
Di.	15.04.	14:00 – 17:00 Uhr, München
		14:00 – 16:00 Uhr, Rosenheim
Do.	17.04.	14:00 – 16:00 Uhr, Würzburg
		15:00 – 17:00 Uhr, Nürnberg
Di.	22.04.	14:00 – 17:00 Uhr, München
Do.	24.04.	14:30 – 16:30 Uhr, Regensburg
		15:30 – 17:30 Uhr, Wunsiedel
Di.	29.04.	14:00 – 17:00 Uhr, München
Mi.	30.04.	15:00 – 17:00 Uhr, Lichtenfels

**Kontakt und Anmeldung:**

Bayerische Architektenkammer  
 Beratungsstelle Barrierefreiheit  
 Waisenhausstraße 4, 80637 München, Tel. 089 139880-80  
 Mo. – Do. 9:00 – 16:00 Uhr, Fr. 9:00 – 13:00 Uhr  
 E-Mail: info@beratungsstelle-barrierefreiheit.de

**Anmeldung und Terminvereinbarung erwünscht. Auch Online-Beratungen sind möglich.**

**Adressen:**

Beratung Ansbach Landratsamt Ansbach Besprechungsraum 3.31 Crailsheimstraße 1, 91522 Ansbach	Beratung Lichtenfels Landratsamt Lichtenfels Besprechungsraum 206, Kronacher Straße 28/30 96215 Lichtenfels
Beratung Augsburg Regierung von Schwaben Besprechungsraum 001 Obstmarkt 12, 86152 Augsburg	Beratung München Bayerische Architektenkammer Haus der Architektur, Raum E.09 Waisenhausstraße 4 80637 München
Beratung Bad Neustadt a. d. Saale Landratsamt Rhön-Grabfeld Zi. 130, Spörleinstraße 11 97616 Bad Neustadt	Beratung Nürnberg Bayerische Architektenkammer Auf AEG, Muggenhofer Straße 135 90429 Nürnberg
Beratung Bad Tölz Landratsamt Bad Tölz-Wolfratshausen Raum 1.036, Prof.-Max-Lange-Platz 1 83646 Bad Tölz	Beratung Regensburg Landratsamt Regensburg Raum 0.151, Altmühlstraße 3 93059 Regensburg
Beratung Bayreuth Regierung von Oberfranken, Bibliothek Ludwigstraße 20, 95444 Bayreuth	Beratung Rosenheim Volkshochschule Rosenheim Raum 22, Stollstraße 1 83022 Rosenheim
Beratung Deggendorf Landratsamt Deggendorf Bauamt, (Haupteingang), Zi. 311 Herrenstraße 18, 94469 Deggendorf	Beratung Weiden Rathaus der Stadt Weiden Zimmer 264/2.OG (Ratsstüberl) Dr.-Pfleger-Straße 15 92637 Weiden
Beratung Ingolstadt Technisches Rathaus Raum 035 EG, hofseitiger Eingang Spitalstraße 3, 85049 Ingolstadt	Beratung Würzburg Soziales Ämtergebäude Zimmer 401, 4. OG Karmelitenstraße 43 97070 Würzburg
Beratung Kempten Stadt Kempten (Allgäu) 6. OG, Kronenstraße 8, 87435 Kempten (Allgäu)	Beratung Wunsiedel Landratsamt Wunsiedel kleiner Sitzungssaal, E.06 Jean-Paul-Straße 9 95632 Wunsiedel
Beratung Landshut Regierung von Niederbayern Zi. 242, 2. OG Regierungsplatz 540 84028 Landshut	